

amer einjähriger Arbeit den Film zu Ende gebracht haben: dem Leiter der Sächsischen Landesbildstelle, Studienrat Dr. Zimmer, sowie Oberstudiendirektor Dr. Weider, sowie dem Inhaber der Herstellerfirma, Fritz Boehner, und den Mitarbeitern dieser Firma.

Der Film selbst gliedert sich in sieben Abschnitte. Er ist tatsächlich das im Bild festgehaltene Erlebnis unserer sächsischen Heimat, deren Schönheit sich in Aufnahmen offenbart, die schlechthin meisterhaft sind. Es ist unmöglich, die Mannigfaltigkeit dieser Eindrücke wiederzugeben.

Selbst bei den Industrieaufnahmen empfindet man eine mit Stolz gemischte Freude. Man lernt, ohne sich schulmeisterlich befehlen zu müssen, die Geschichte des Volkes, sieht Zeugnisse überkommenen und heute noch gutgepflegter Sitten und Bräuche. Wer diesen Film gesehen hat, weiß in und über

das Sachsenland Bescheid. Im Juni wird der Film seine offizielle Aufführung in Berlin erleben, und alsdann wird er auch den Weg über das sächsische Land finden, so daß jeder Weltgenosse selbst die Möglichkeit haben wird, sich durch eigene Anschauung davon zu überzeugen, welche vorzüglicher Film uns hier wieder einmal geschenkt worden ist, und welche großartig schöne Spiegelbild unserer Heimatwelt er ist.

Rotkreuztag 1935. Alljährlich findet im ganzen Deutschen Reich eine Sammlung zugunsten des deutschen Roten Kreuzes und aller seiner Einheiten statt. In diesem Jahre ist der 22. und 23. Juni als Rotkreuztag 1935 bestimmt worden. In allen Orten Deutschlands werden an diesen Tagen die Sanitätskolonnen und die vaterländischen Frauengereine vom Roten Kreuz die Sammlung durchführen. Im Anschluß daran ist eine Hausammlung genehmigt worden.

Mussolini antwortet dem Führer.

Einladung Deutschlands zur Donaukonferenz.

Vor der Kammer in Rom hielt Mussolini eine außenpolitische Rede, in der er im wesentlichen folgenden ausführte: Mit der französisch-italienischen Kolonialverhandlung werde ein Kapitel der französisch-italienischen Beziehungen der Nachkriegszeit abgeschlossen und damit auch den von einigen französischen Kreisen erhobenen Vorbehalt ein Ende gemacht. Die französisch-italienische Atmosphäre hat sich gebessert, und wir wünschen, daß kein neues Ereignis sie trüben wird.

Mussolini ging dann auf die deutschen Wehrbestimmungen ein und sagte: Heute gebe jedermann zu, daß mit dem Vorgehen Deutschlands eine vollkommene Tatsache geschaffen worden ist, die nicht mehr widerrufen werden kann. Mussolini erinnerte in diesem Zusammenhang an die bekannte Haltung Italiens zugunsten einer teilweisen Aufklärung Deutschlands, gegen die von italienischer Seite keine Schwierigkeiten erhoben worden seien.

Bemerkenswert war dann noch der Hinweis Mussolinis darauf, daß Deutschland im Januar 1935 bereit war, die Rüstungsabgleichberechtigung in einem beschränkteren Umfang zu verwirklichen, d. h. mit einem Heer von 300 000 Mann und einem nur auf Verteidigungszwecke eingestellten Rüstungsstand. Was aber nicht Aufgabe geworden sei, könne auch nicht Stoff für die Geschichte sein. D w e d l o s wäre es daher, jetzt nach den Schuldnern zu suchen, wie es auch nutzlos sei, noch weiter von Abrüstung zu sprechen.

Die Konferenz von Stresa, so fuhr dann der Duce weiter fort, habe eine recht bewegte Lage in Europa vorgefunden. Mit der in Stresa geschaffenen Solidarität könnten verschiedene Hindernisse, die sich dem friedlichen Zusammenleben Europas in den Weg stellen, leicht überwunden werden.

Die Donaukonferenz

werde nicht im Juni und werde überhaupt nur dann zusammengetreten, wenn sie auf vorherige Zeit sei. Italien habe die Absicht, Deutschland zu dieser Konferenz einzuladen und es über die einzelnen Phasen der Vorbereitung auf dem laufenden zu halten. Nach kurzer Erwähnung des französisch-russischen und des russisch-tschechoslowakischen Paktes, betrug die das Gleichgewicht der Kräfte verlagert hätten, erwähnte Mussolini die „lebhaft erwartete“ Rede des deutschen Reichskanzlers.

Die 13 Punkte Hitlers könnten ein bloß wieder angenommen noch abgelehnt werden. Die Methode, sie zu lären (und sie zu vertiefen), sei vorzuziehen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Diplomatie sich dieser Aufgabe in den nächsten Wochen unterziehen werde.

Was die deutsch-italienischen Beziehungen betreffe, so sei es richtig, daß sie durch eine einzige Frage behaftet seien, nämlich durch die österr e i c h i s c h e Frage. Diese Frage sei indessen von grundlegendem Bedeutung. In diesem Zusammenhang sei es nicht unzulässig, jenen einige Worte zu widmen, die Italien wie verfeinert am Brenner sehen möchte, um es in jeder Richtung in seiner Bewegungsfreiheit zu behindern. Auch in diesem Zusammenhang müsse ein für allemal in der bestimmten Weise erklärt werden, daß das Problem der österreichischen Unabhängigkeit ein österr e i c h i s c h e s und ein europäisches Problem sei und als europäisches Problem wiederum ganz besonders, aber nicht ausschließlich ein italienisches Problem. Mit anderen Worten gesagt, habe das tatsächliche Italien nicht die Absicht, seine geschichtliche Mission auf ein einziges politisches Problem zu beschränken, auf einen einzigen militärischen Abschnitt, wie den der Verteidigung der wichtigen Grenze am Brenner. Alle Grenzen Italiens, ob auf dem Kontinent oder in den Kolonien, seien ohne Unterschied heilig und müssen gegen jedwede auch nur in Erwägung zu ziehende Bedrohung bewacht und verteidigt werden.

Die abessinische Frage.

Am Schluß kam Mussolini auch auf die abessinische Frage zu sprechen. Die Bedrohung der italienischen Kolonien in Ostafrika sei eine Last, die nie und nimmer größere Ausmaße annehme, so daß das abessinische Problem sich in jochvoller Weise abhebe. Seit 1929 habe Abessinien sein Heer neu aufgebaut und werde seit 1930 von einigen europäischen Rüstungsfabriken mit Waffen beliefert. Der Zwischenfall von Uakal habe hier das Alarmzeichen gegeben. Das in Genf beschlossene Verfahren müsse auf den Zwischenfall von Uakal beschränkt bleiben.

„Niemand darf sich der Täuschung hingeben“

So schloß Mussolini seine Ausführungen, „daß man aus Abessinien im Falle europäischer Schwierigkeiten eine gegen Italien gerichtete Pistole machen könnte. Wir sind bereit, jede Verantwortung auf uns zu nehmen.“

Aus unserer Heimat.

Bildsdruff, am 27. Mai 1935.

Der Spruch des Tages:

Erst wenn die Wehrfrage der Nation, die in erster Linie nicht eine technische, sondern eine geistige, eine Willensfrage ist, gelöst ist in dem Sinne, daß das deutsche Volk wieder begreift, daß man Politik nur treibt mit Macht, dann ist der Wiederaufbau möglich.

Adolf Hitler.

Jubiläum und Gedenktage:

23. Mai.

1880 Der Historiker Oswald Spengler geb.

Sonne und Mond.

28. Mai: S.-M. 2.48, S.-M. 20.07; M.-M. 1.26, M.-M. 15.44

Kastanienblüte. Der herrliche Kastanienbaum, der zu Europas Zeit noch nirgends in deutschen Landen anzutreffen war, steht nun wieder in schärfster Blüte. Die weißen Blütenrispen stehen auf dem grünen Blättergrün wie Christbaumtützen aus, und die roten erglühenden wie mächtige Rüstungen aus. Die Kastanien bieten gerade jetzt ein prächtiges Bild, und kein Naturfreund sollte versäumen, sich die schönen Bäume anzusehen. Der ziemlich rasch wachsende Baum kam 1557 durch Buschbeck nach Konstantinopel und bald darauf nach Wien, sein Vaterland ist aber bis jetzt nicht sicher bekannt. Man kultiviert ihn bei uns hauptsächlich als Alleebaum; er liefert ein noch viel zu wenig geschätztes Holz, und die Früchte werden von Schafen, Schweinen und dem Viehvieh gefressen, auch zu Stärkemehl, zu Wachs- und Schaufelholz verarbeitet. Die als Nahrungsmittel und auch zum Gießen empfohlene Nüsse enthält das sogenannte Aesculin. In die Gattung der Kastanien gehört auch die rotblühende Pavia, ein Strauch aus Nordamerika, der bei uns viel als niedriger Baum mit gezogen wird. Die Früchte sind giftig. Dieser gehört auch die kastanienartige Pavia, ein hoher Strauch mit großem pyramidenförmigen Blütenstand, der dem des echten Kastanienbaumes ähnlich, aber gedrungener ist, mit kleinen eckigen Früchten. Er wächst in Kalifornien und wird bei uns als Zierstrauch kultiviert.

Das Sachsentreffen der NSDAP in Dresden brachte auch unserer Stadt bedeutend gesteigerten Verkehr. Bereits am Sonntag durchführten viele Amtswalter auf der Fahrt zu den Sondertagen der verschiedenen Gauämter unsere Stadt. Auch viele der Bildsdruffer Amtswalter waren bereits am Sonntagabend in Dresden zu der großen Rundgebung der NSDAP in der der Treuhänder der Arbeit, Pg. Stiebler, der Gauwal-

ter Peitsch, der Leiter des Reichsschulungsamtes Pg. Dr. Freundorfer und Reichsminister Dr. Franz Springer, oder zu dem ihrem Amte entsprechenden Sondertagen. Soweit sie nicht vorhergegangen hatten, in Dresden zu übernachten, fuhrten sie bereits am Sonntag früh 5 Uhr wieder mit den übrigen Amtswaltern der NSDAP und SA nach Dresden, um an dem großen Appell auf der Vogelweide und an dem sich anschließenden Vorbeimarsch vor Souleiter Rauschmann an der Lenkestraße teilzunehmen. SA und SS waren bereits früher abgegangen, nur an das Landesheil Deutschland — Tschechoslowakei und Weidereisen soll erinnert sein. Heute hat die Dresdener alle der Alltag wieder. Aber eines wird bleiben: die Erinnerung an das Sachsentreffen. Und der Impuls, der von ihm ausgeht, wird sich wiederpiegeln in der Arbeit der kommenden Wochen und Monate. Denn wir alle wissen: wenn zum nächsten sächsischen Gauertreffen gerufen wird, dann werden wir wieder ein großes Stück weiter sein im Wiederaufbau unseres herrlichen geliebten deutschen Vaterlandes und unserer geliebten sächsischen Heimat.

Wieder ein Zusammenstoß an der Rothauswand. Gestern nachmittag in der fünften Stunde fuhr ein von der Freiberger Straße kommender und nach Reichen wolleber Kraftfahrer mit seinem Motorrad und ein in Richtung Dresden-Roschen fahrender Personenwagen auf der Rothauskreuzung zusammen. Beide Fahrer hoben die notwendige Vorkehrung außer acht gelassen. Das Motorrad wurde durch den Anprall schwer beschädigt und der Besatzter am Auge leicht verletzt.

Außerordentliche Leistungen der Reichsbahn. Für die Beförderung der Teilnehmer zum Sachsentreffen hat die Reichsbahn ganz erhebliche Leistungen vollbracht. In der großen Sonderzugbewegung kamen noch zahlreiche Gesellschafts- und Sonderzüge für das Fußball-Spiel Deutschland-Tschechoslowakei und für die NSDAP-Fahrten hinzu. Insgesamt waren zur Bewältigung des Verkehrs 133 Sonderzüge für die Hin- und Rückfahrt nach Dresden und 113 für die Rückfahrt erforderlich. Pünktlich wurden die Teilnehmer für die Rundgebung herangeführt. Ebenso pünktlich setzte die Rückbeförderung am Sonntagmittag ein. In den Ordnungskommandos der Bahnhöfe hielten Reichsbahner und SA-Männer engste kameradschaftliche Fühlung und sorgten dafür, daß sich das Aus- und Einsteigen in vollster Ordnung vollzog. Dank der vorzüglichen Zusammenarbeit zwischen den Reichsbahnstellen und der Aufmarschleitung, der aufopferungsvollen Dienstleistung der Reichsbahner und der ausgezeichneten Disziplin der Teilnehmer konnte die Sonderzugbewegung glatt durchgeführt werden.

Vom 29. Juli bis 10. August Saisonfahrplanverkauf. Die neuen Vorschriften über die Winter- und Sommerfahrpläne bestimmen, daß diese Veranstaltungen künftig zweimal im Jahre, und zwar jeweils am letzten Montag im Januar bzw. Juli beginnen und 12 Tage dauern. Demnach beginnt, wie die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels mitteilt, der diesjährige Saisonfahrplanverkauf am 29. Juli und dauert bis zum 10. August 1935. Dieser Termin ist einheitlich für das ganze Reich. Allein für Bäder und Kurorte können Ausnahmen zugelassen werden.

Beleuchtung geschlossener Abteilungen. Da mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit Umzüge wieder in verstärktem Maße stattfinden, werden zur Sicherung marschierender Abteilungen nochmals die Bestimmungen über die Beleuchtung dieser Abteilungen bekräftigt. Bei Nichtbeachtung werden die verantwortlichen Führer zur Verantwortung gezogen. Bei Dunkelheit oder starkem Nebel müssen geschlossene Abteilungen nach vorn ihre seitliche Begrenzung und nach hinten ihr Ende durch Laternen oder Rückstrahler (nach vorn weiß oder schwachgelb, nach hinten rot) erkennbar machen, wenn sie nicht durch andere Lichtquellen ausreichend beleuchtet sind. Bei Kennzeichnung der seitlichen Begrenzung oder des Endes geschlossener Abteilungen durch Laternen müssen der linke Flügelmann des ersten und des letzten Gliedes je eine Laterne tragen; die Kennzeichnung kann auch durch vordere- oder hinterherfahrende Laternenträger erfolgen. Bei der Kennzeichnung durch Rückstrahler müssen im ersten und letzten Glied mindestens zwei Leute damit ausgerüstet sein. Rückstrahler dürfen nicht höher als in Kniehöhe über dem Erdboden befestigt oder getragen werden. Die Kennzeichnung des Endes kann auch durch hinterherfahrende Fahrzeuge erfolgen, die nach Absatz 1 kenntlich gemacht sind; die Kennzeichnung durch vordere- oder hinterherfahrende Fahrzeuge ist nur zulässig, wenn das Nachfolgende einer geschlossenen Abteilung entgegenkommenden Kraftfahrzeugführern erkennbar gemacht wird. Gliedert sich eine zu beleuchtende Abteilung in mehrere deutlich von einander getrennte Einheiten, so ist jede in der angegebenen Weise kenntlich zu machen.

Ausstellung von Fischkarten. Der sächsische Wirtschaftsmiester hat eine Verordnung betreffend Ausstellung von Fischkarten nach § 7 des Fischereigesetzes erlassen, die in Nr. 40 des Sächsischen Verwaltungsblattes vom 21. Mai 1935 veröffentlicht wird.

Deutsche Kraftwagen in der Tschechoslowakei drei Monate steuerfrei. Die tschechischen Zollstellen haben die Anweisung erhalten, daß vom 20. Mai ab deutsche Kraftwagen in der Tschechoslowakei auf die Dauer von drei Monaten steuerfrei fahren dürfen. Damit werden reichsdeutsche Kraftfahrer die gleichen Vergünstigungen genossen, die tschechischen Kraftfahrern im Reichsgebiet schon bisher eingeräumt waren. Ausgeschlossen von dieser Regelung sind in die Tschechoslowakei überführende deutsche Wagen, die Personen gegen Entgelt befördern, wie Automobile, Mietwagen usw.

Verbot des Kleingartenvereins „Zimmergrün“. Auf Grund der Reichspräsidentenverordnung zum Schutz von Volk und Staat hat der sächsische Minister des Innern den Kleingartenverein „Zimmergrün“ in Jittau samt seinen etwaigen Untergliederungen für das Gebiet des Landes Sachsen aufgelöst und verboten.

Verbot des „Bundes freireligiöser Gemeinden Deutschlands e. V.“ Der sächsische Minister des Innern hat auf Grund der Reichspräsidentenverordnung zum Schutz von Volk und Staat der „Bundes freireligiöser Gemeinden Deutschlands e. V.“ in Leipzig für das Gebiet des Landes Sachsen aufgelöst und verboten.

Wetterbericht.

Reichswetterdienst, Ausgabest. Dresden, Vorhersage für den 28. Mai: Belsch heiter bis wolkenlos, trocken und warm bei schwacher Luftbewegung aus östlicher Richtung. Heute nacht noch verhältnismäßig kühl.

Sachsen und Nachbarschaft.

Au alle Hauseigentümer und Hausverwalter.

Tarifforderungen im Haus- und Grundstücksverkehr.

Die Deutsche Arbeiterschaft, Sanbertriebsgemeinschaft Handel, Fachgruppe Haus- und Grundstücksverkehr, teilt mit: Wenn die Treuhänder der Arbeit immer wieder Veranlassung nehmen müssen, Tarifforderungen für diese oder jene Berufsgruppe zu erlassen, so beweist dies leider, daß bei vielen Betriebsführern noch das nötige soziale Verständnis für die Lebenslage ihrer Gefolgschaftsmitglieder fehlt. Wenn auf den Hinweis eines zu ermittelnden Urteils oder einer der zu leistenden entsprechenden Entlohnung die Antwort erteilt wird „wo steht das“, oder „zeigen Sie mir den Tarif, der dies regelt“, so ist dies ein Beweis mangelnden Verantwortungsgefühls. Es ist bedauerlich, wenn hierdurch eine gefühlvolle Festlegung von Mindestbestimmungen, wie sie die Tarifforderungen bedeuten, erforderlich wird. Im Gau Sachsen besteht zur Zeit lediglich eine Tarifforderung für das Bewachungsgewerbe. Andererseits geben die Verhältnisse zwischen Hauseigentümern und Hausverwaltern einerseits und den von diesen beschäftigten Hauswartern oder Hausmännern andererseits vielfach Anlaß zu Beanstandungen, so daß die Frage nach einem Antrag auf Erlass einer Tarifforderung für diesen Berufsgruppe bereits zum Gegenstand von Erörterungen wurde. Gleichgültig, ob diese Fälligkeit voll- oder nebenberuflich ausgeübt wird, muß auch hier eine gerechte Regelung der Arbeitsverhältnisse erfolgen. Es wird daher anempföhlen, dies einer sofortigen Überprüfung zu unterziehen, und zwar besonders in bezug auf angemessene Lohnsätze, Regelung der Urlaubsfrage und hygienische und menschenswürdige Dienstwohnungen. Westben irgendwelche Zweifel, so wende man sich zunächst an die Deutsche Arbeiterschaft, Sanbertriebsgemeinschaft Handel, Gau- oder Kreisfachgruppe Haus- und Grundstücksverkehr. (Die Gauverwaltungsstelle befindet sich in Dresden-A 1, Platz der SA Nr. 12, 2.)

Das Ergebnis dieses im Einvernehmen mit dem Verband Sächsischer Haus- und Grundbesitzervereine erfolgten Hinweises soll zeigen, ob der Erlass einer Tarifforderung für Haus-, Geschäfts-, Industrie- und Siedlungshauswärter für den Gau Sachsen beantragt werden muß oder aber das nationalsozialistische Verantwortungsgefühl bereits aufseits für eine gerechte Lösung aller einschlägigen Fragen Sorge trägt.